

MERKBLATT DER UNTEREN NATURSCHUTZBEHÖRDE ZUM FLEDERMAUS- SCHUTZ (UND BAUANLEITUNG FLEDERMAUSKASTEN)

SOMMER- UND WINTERQUARTIERE

Im Sommer können wir die Fledermäuse von Sonnenuntergang bis in die Nacht hinein beim Jagen von Insekten beobachten. Sie jagen bevorzugt an Orten, an denen sich flugfähige Insekten aufhalten. Während des Tages schlafen die Fledermäuse – einige Arten in oder an Gebäuden – zum Beispiel hinter Fensterläden oder auf Dachböden - andere in hohlen Bäumen. An den Sommerschlafplätzen werden auch die Jungen geboren und aufgezogen.

Ihren Winterschlaf halten die Tiere in den sogenannten Winterquartieren, die kälteempfindlichen Fels- oder Hausfledermäuse in frostgeschützten natürlichen oder künstlichen Höhlen, die weniger empfindlichen Baum- oder Waldfledermäuse beziehen Höhlungen in Bäumen.

GEFÄHRDUNG

Alle bei uns heimischen Fledermausarten sind gefährdet beziehungsweise stark gefährdet. Dabei sind die Arten, die nahe am oder im Siedlungsbereich leben, stärker betroffen als die siedlungsferneren Arten. Die Gefährdung geht in der Regel vom Menschen aus. Die Zerstörung oder Verbauung der Quartiere, Verwendung von giftigen Holzschutzmitteln, sowie von Insektiziden, die von den Tieren mit der Nahrung aufgenommen werden, gefährden die Bestände.

SCHUTZMAßNAHMEN

Durch kleinere Maßnahmen kann jeder zum Fledermausschutz beitragen:

- Störung von Sommerhangplätzen – vor allem während der Jungenaufzucht – und von Winterquartieren meiden. Dachstühle und Höhlen dann nicht betreten.
- Gebrauch von Insektiziden und Herbiziden, auch im eigenen Garten vermeiden
- Bei Umbauten an für Fledermäuse geeigneten Gebäuden Durchschlupfspalten von mindestens 2 cm einplanen oder Fledermaus-Dachziegel einsetzen. Bei Anwesenheit der Tiere keine Holzkonservierung vornehmen.
- Nistkästen aufhängen, am besten an warmen, nicht allzu windigen Stellen, die möglichst wenig im Schatten liegen und Morgen- und Mittagssonne bekommen. Eine günstige Aufhängehöhe ist etwa 4m. Der Kasten sollte möglichst frei angefliegen werden können.

Eine Anleitung zum Selberbauen finden Sie auf den folgenden Seiten



Bauanleitung

Es gibt viele verschiedene Arten von Fledermäusen mit unterschiedlichen Lebensweisen und Lebensräumen. Einige leben in hohlen Bäumen, andere in Felsspalten, wieder andere hinter Fensterläden oder auf Dachböden. Bei diesem Fledermauskasten handelt es sich um einen Ersatz für Spalten in alten Bäumen, in Felsen oder an Gebäuden. Er kann am Waldrand oder an Gebäuden aufgehängt werden.

Der Kasten ist so gestaltet, dass er nur für Fledermäuse attraktiv ist. Der enge Einschlupf und die fehlende Sitzfläche halten Vögel von der Belegung für einen Nestbau ab. Die Innenseiten der Wände sind bewusst sägerau gelassen worden, um den Fledermäusen die Möglichkeit zu geben, sich mit ihren Krallen festzuhalten.

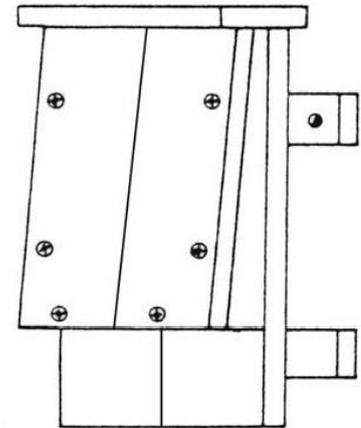
(Aus "Natur" 3/93 Seite 114 - 115 / www.natur.de)

Bestandteile dieses Bausatzes:

2 Seitenwände	28 cm	schräg
2 Aufhängeleisten	30 cm x 5 cm	
1 Rückwand*	22 cm x 38 cm	
1 Frontwand*	22 cm x 28 cm	
1 Dach	22 cm x 11 cm	
1 Einflugleiste	18 cm x 3 cm	
16 Schrauben	35 mm x 3,5 mm	
* bestehend jeweils aus 2 Nut- und Federteilen		

Benötigtes Werkzeug: Bohrer mit Durchmesser 3,5 mm, Kreuzschlitzschraubendreher, etwas Holzleim.

Übrigens: Die Teile für die Nistkästen werden in der Behindertenwerkstatt St. Pirmin in Singen zugesägt (www.caritas-singen.de).

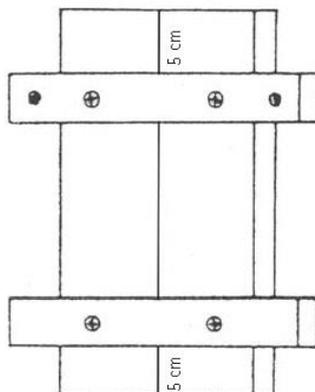


Fledermauskasten

1. Arbeitsschritt: Siehe Rückseite!

2. Arbeitsschritt:

Verleimen Sie Nut und Feder der zwei Rückwandteile. Schrauben Sie die beiden Aufhängeleisten auf die gehobelte Seite der Kastenrückwand.



3. Arbeitsschritt:

Schrauben Sie die Seitenwände mit der rauhen Seite nach innen so auf die Kastenrückwand, dass die schmale Seite nach oben zeigt. Aus produktionstechnischen Gründen zeigt bei einigen Bausätzen eine raue Seite der Seitenwand nach außen. Für Fledermäuse bestehen aber ausreichende Haftflächen im Kasteninneren.

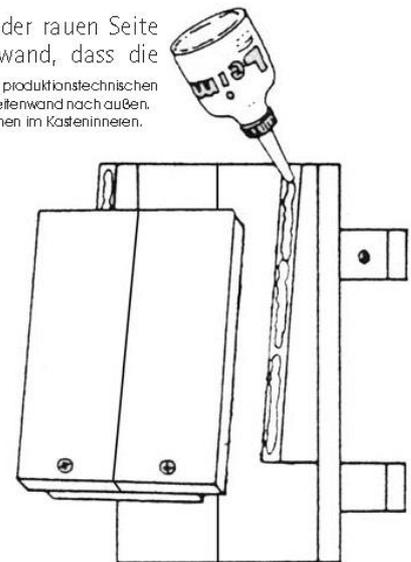
Tipp: Etwas Holzleim dichtet die Spalten ab und macht den Kasten stabiler! Das gilt für alle Montageschritte, insbesondere beim Dach.

4. Arbeitsschritt:

Zuerst die kleine Leiste, die das Einflugloch begrenzt, hochkant auf die Frontwand (zwei Nut- und Federbretter zuvor verleimen) schrauben, dann diese auf die Seitenwände schrauben.

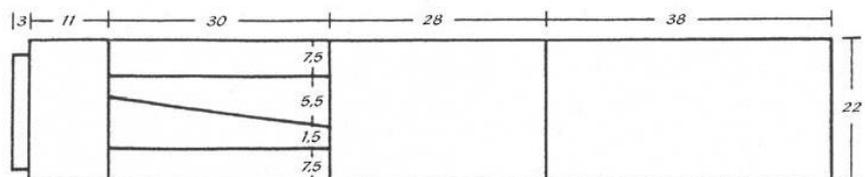
5. Arbeitsschritt:

Zuletzt das Dach anbringen (Schrauben senkrecht in die Seitenwände) und Ihr Kasten ist fertig.



Der Kasten kann anschließend von außen mit einem umweltverträglichen Holzschutzmittel gestrichen werden. Innen sollte er in jedem Fall unbehandelt bleiben.

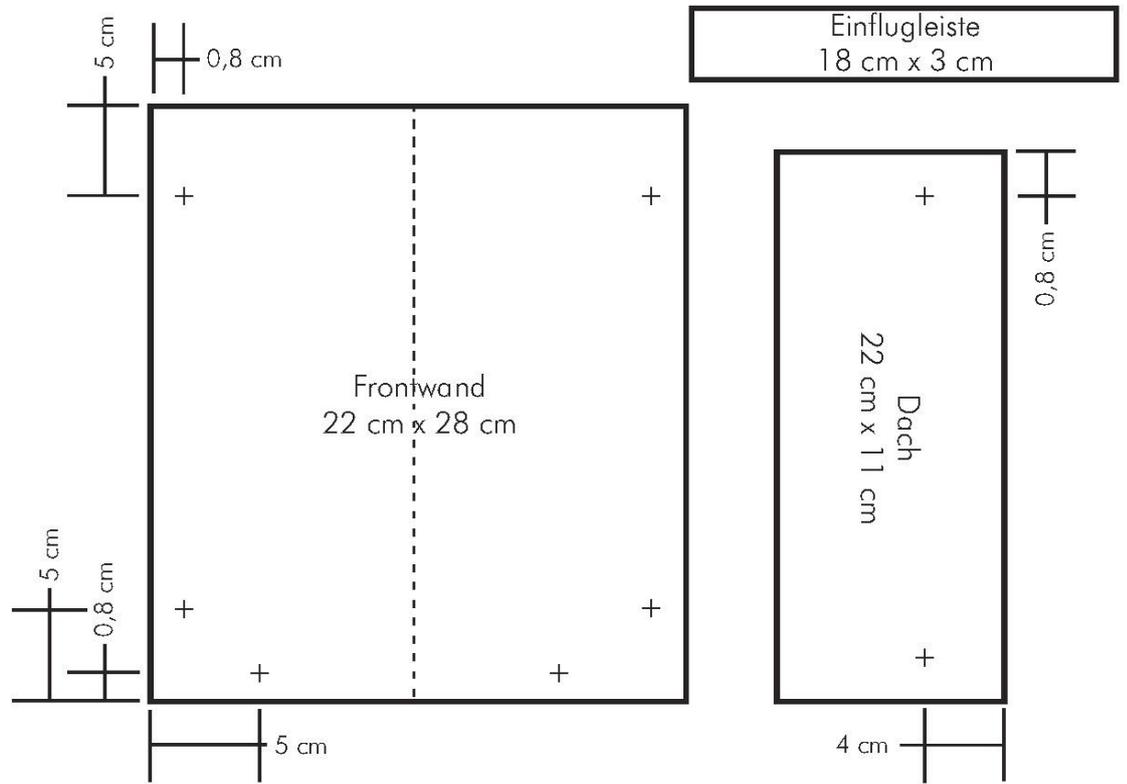
Wenn Sie wollen, können Sie sich den Bausatz auch ganz einfach selbst zurechtsägen. Sie benötigen dazu nur ein Brett, das lang genug ist, um es in die unten angegebenen Bauteile (siehe Zeichnung) zu zersägen. Die Breite des Brettes (Zeichnung: 22 cm) ist dabei nicht so wichtig, Sie müssen nur die Aufhängeleisten-Breite (Zeichnung: 7,5 cm) entsprechend anpassen. Die Seitenteile, Rück- und Frontwände dürfen jeweils auch kürzer oder länger sein. Wichtig ist, dass die Innenseite rau bleibt.



BUND Naturschutzzentrum Westlicher Hegau o Erwin Dietrich Straße 3 o 78244 Gottmadingen o Tel.: 07731/977105 Fax: 07731/977104 o www.all-about-bats.net o info@all-about-bats.net

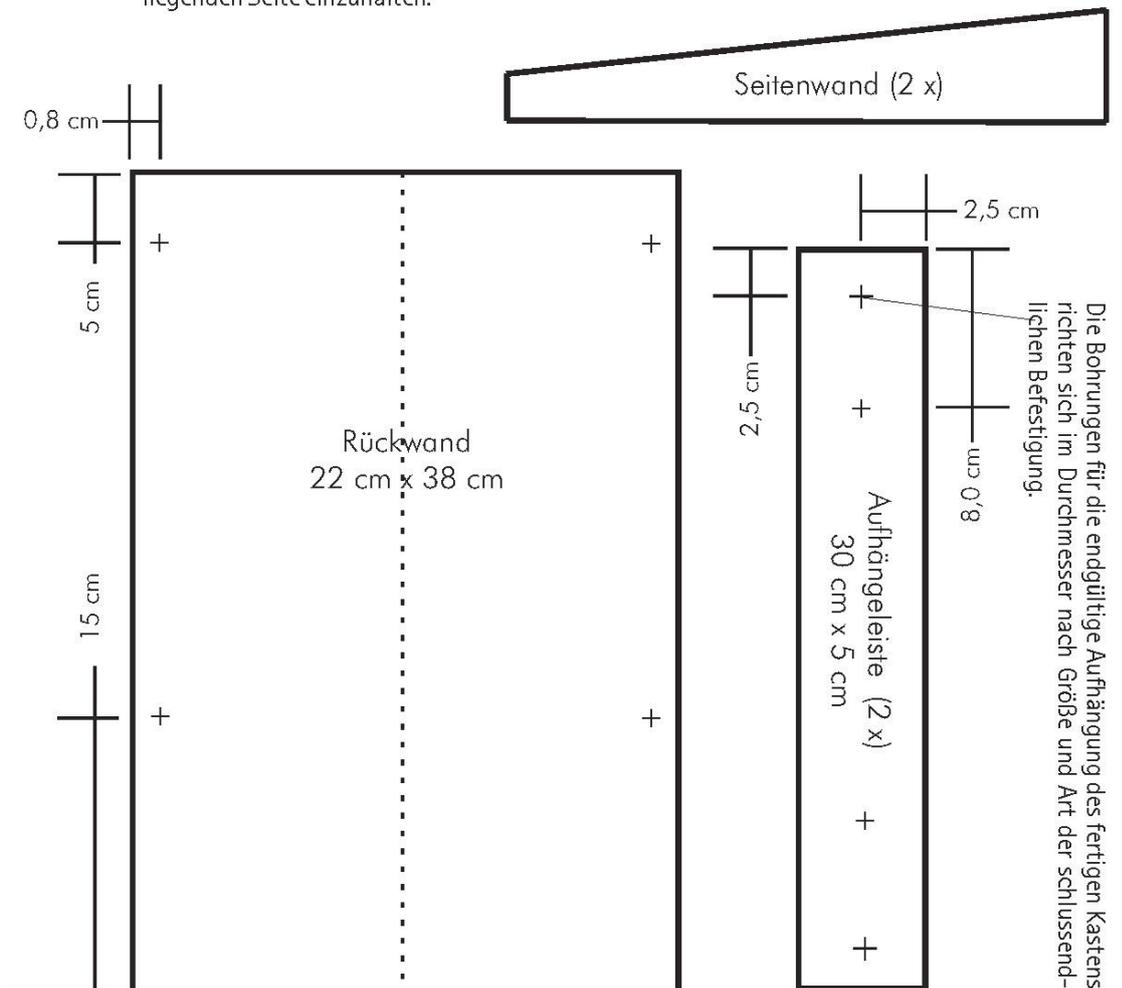
6/2013

Plan für die Vorbohrungen



1. Arbeitsschritt:

Alle Bohrungen werden vor dem Verschrauben vorgenommen. Die Maßangaben der beschrifteten Bohrungen sind auch bei allen anderen Bohrungen des jeweiligen Bauteils auf der gegenüber liegenden Seite einzuhalten.



Die Bohrungen für die endgültige Aufhängung des fertigen Kastens richten sich im Durchmesser nach Größe und Art der schlussendlichen Befestigung.